

der Einleitung liegt, die die Kenntnisse über Constantius und sein Werk zusammenfaßt und die Vita geistes- und kirchengeschichtlich einordnet. Wer eine kritische Edition benützen will, ist weiterhin auf die Ausgabe Levisons angewiesen. Das handliche und preiswerte Bändchen von Borius ist für den gedacht, der sich über den Inhalt dieser frühma. Vita informieren will, für den vielleicht auch die französische Übersetzung eine Hilfe darstellt. G. S.

Jacques Fontaine, Sulpice Sévère, Vie de saint Martin, Bd. 1 Introduction, Texte et Traduction, Bde. 2 u. 3 Commentaire et Index (Sources Chrétiennes 133, 134, 135) Paris 1967—69, Les Éditions du Cerf, 1424 S. — Ein Jahrhundert nach der Herausgabe der Vita Martini des Sulpicii Severus durch Halm im 1. Band des Wiener Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum (1866) legt Jacques Fontaine seine Neuauflage in drei Bänden vor, deren erster den Text und die Übersetzung der Vita und der drei dazugehörigen Briefe bietet, dazu eine Einführung in die Umwelt des Autors, Charakterisierung und literarische Einordnung der Vita sowie eine Darstellung der Editionsprobleme. Die Neuauflage stellt — nicht zuletzt dank den Arbeiten von P. Hylten, Studien zu Sulpicii Severus (Diss. Lund 1940), und B. M. Peebles, De Sulpicii Severi . . . fontibus (Diss. Harvard Univ. 1940) — einen bedeutenden Fortschritt gegenüber Halm und eine wichtige Vorarbeit für die zu erwartende Ausgabe im Corpus Christianorum dar. Zu den 50 Seiten lateinischen Textes bietet Fontaine einen überaus kenntnisreichen fortlaufenden Kommentar von tausend Seiten, der alle Aspekte der Vita erschöpfend behandelt. Vielleicht wäre es zweckmäßiger gewesen, die erfreulich ausführlichen Indices statt im dritten im ersten Band unterzubringen, der dann leichter auch allein benützbar gewesen wäre. Fontaines vorbildliche Erklärung und Auswertung eines im frühen MA überaus wichtigen Textes ist eine hoch anerkennenswerte Leistung. G. S.

Alfred Cohausz, Erconrads Translatio S. Liborii. Eine wiederentdeckte Geschichtsquelle der Karolingerzeit und die schon bekannten Übertragungsberichte, mit einer Einführung, Erläuterungen und deutscher Übersetzung des Erconrad (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte 6) Paderborn 1966, Bonifacius-Druckerei, 112 S. — Der verschollene Bericht des Diakons von Le Mans Erconrad über die Translation der Reliquien des hl. Liborius von Le Mans nach Paderborn fand sich in einer Papierhs. des Ratsgymnasiums Bielefeld aus dem 15. Jh. Erconrads Bericht — nach Cohausz 836 abgefaßt — sei die gemeinsame Quelle für die Translationen „Descriptis superiori libello“ (MG, SS 4) und „Temporibus Christianorum“ (MG SS 30, 2 „Idonis presbyteri“) gewesen, während die Translatio des Ido verschollen sei. G. S.

Miraculorum sancti Annonis liber tertius et quartus et appendix necnon propria libri ab Adamo Christophoro Honorio de Zolner a Brandt a. d. 1744 manu propria scripti. — Annonische Mirakelberichte (Siegburger Mirakelbuch) Buch III/IV und Nachtrag sowie das Sondergut aus der 1744 von Adam Christoph Honorus Zolner von Brandt verfaßten Handschrift. Lateinisch-deutsch herausgegeben von Mauritius Mittler OSB (Siegburger Studien 4) Siegburg 1967, Respublica-Verlag, S. 146—289 der Ausgabe mit Übersetzung, deren 1. Heft (1966) im DA 23, 222 angezeigt wurde. Wenn der 3. Teil mit der kritischen Einleitung und den Registern zu dem nunmehr vollständig vorliegenden Text erscheint, wird darauf zurückzukommen sein. Daß dieser Teilband „gleichzeitig als Jahresgabe 1967 des Geschichts- und Altertumsvereins für Siegburg und den Siegburgkreis“ erscheint, wird mitsamt dem umständlichen Titel den Bibliographen einige Mühe machen und das Zitieren erschweren. Ließe sich das nicht im künftigen Gesamttitel vermeiden? H. G.